

Aus stillen Städten der Mark Brandenburg

Seitdem Theodor Fontane auf seinen prachtvollen Wanderungen durch die Mark Brandenburg die Schönheiten oder besser noch den Charakter seiner Heimat für sich und die Mitwelt entdeckte, ist ein wenig die Scham geschwunden, welche sich früher des Brandenburgers zu bemächtigen pflegte, wenn von seinem Vaterlande die Rede war. Wir müssen endlich einmal lernen, die Mark mit den Augen des Märkers anzusehen, nicht wie bisher als Italienreisende und Kosmopoliten, um uns selbst wie den Fremden das Gefühl für ihre charaktervolle Eigenart zu erschließen. Ihre wundervollen Havelseen, ihre Kiefernwälder mit den strengen Silhouetten gegen einen grauen Himmel, ihre flachen, etwas schwermütigen Ebenen reden eine ernste und selbständige, aber eine klare und deutliche, darum auch schöne Sprache.

Dem Blicke weit offen, ohne Überraschungen, ohne Reckheit, aber voll seltener Reine der Linien, liegen mitten in den weiten Flächen die brandenburgischen Städte da. Ihre Schönheit ist die guten Hausgerätes. In Gärten gebettet, dehnen sich die kleinen Häuser Glied an Glied fast monoton an die Flußmündung hinaus. Aber sieht man länger auf sie, sieht man sie häufiger, so beginnen ihre Linien in einer eigentümlichen und klaren Musik zu schwingen. Die Mark Brandenburg ist ein Volkslied, es mangelt ihr vielleicht das Raffinement der Komposition, aber sie hat zweifelsohne die ganze Schönheit der bescheidenen Melodie.

Es ist kein Fehler, sondern ein Vorzug der Mark, daß sie keine fremden Stile prunkhaft in einer ihnen gar nicht entsprechenden Natur kultiviert hat, sondern nach Möglichkeit stets auf sich selbst stand. Voll Eigenart ist die Kunst in Brandenburg, Stendal, Tangermünde, Salzwedel, Königsberg in der Neumark, Frankfurt a. d. Oder, Havelberg und all den stillen Städten und Städtchen, die, ohne viel anzureizen und äußerlich zu locken, abseits vom Verkehr liegen — selbstbewußt, wie charaktervolle Männer.

138 Abbildungen nach Naturaufnahmen
Kartonierte 3 Mark • Gebunden 4.50 Mark
Bar mit 40% und auf 6 ein Freie Exemplar
In Kommission mit 25% — nur bei gleich-
zeitiger Barbestellung

Verlag für Kunstwissenschaft ^{G.m.} b. H. Berlin W. 50